

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Er scheint

wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Inserationspreis: die
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Teile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Abonnement

viertelj. 1 M. 26 Pf. einschließlich
des „Illustr. Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unseren Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Straßensprecher Nr. 210.

Nr. 24.

54. Jahrgang.
Sonnabend, den 23. Februar

1907.

Im Handelsregister des königlichen Amtsgerichts Eibenstock ist heute auf Blatt 85 für den Stadtbezirk das Erlöschen der Firma **Erdmann Melchssner senior** in Eibenstock eingetragen worden.

Eibenstock, den 15. Februar 1907.

Königliches Amtsgericht.

Im Handelsregister des königlichen Amtsgerichts Eibenstock ist heute auf Blatt 276 für den Landbezirk die Firma: **William Leistner** in Schönheide und als deren Inhaber der Bürstenfabrikant **William Leistner** in Schönheide eingetragen worden. Angegebener Geschäftszweig: Bürstenfabrikation. Eibenstock, den 15. Februar 1907.

Königliches Amtsgericht.

Die Präsidentenwahl.

Bei einer Anwesenheit von 383 Mitgliedern vollzog sich Mittwoch die Präsidentenwahl. Eine solche Anwesenheitsziffer ist seit Jahrzehnten nicht mehr erreicht worden. Da ein Mandat noch nicht besetzt ist, so fehlten nur 13 Mitglieder.

Ueber den Ausgang der Wahl des ersten Präsidenten konnte von vornherein kein Zweifel bestehen, da zwischen der Rechten und der bürgerlichen Linken Einvernehmen darüber herrschte, die jetzige Mehrheit des Reichstags auch dadurch zum Ausdruck zu bringen, daß das Zentrum nicht wieder die Führung des Präsidiums erhielt. Dennoch vollzog sich die Wahl (durch Abgabe von Zetteln) unter begreiflicher Erregung. Nach beinahe einstündigem Zettelkampf ging der konservative Abgeordnete Graf zu Stolberg als erster Präsident mit 214 Stimmen aus der Wahlurne hervor, 164 Stimmen fielen auf den Abg. Spahn, 4 auf Abg. Dr. Paasche und 1 auf Abg. Hertling. Das Zentrum, die Sozialdemokraten und Polen traten also geschlossen für Spahn ein.

Der neugewählte Präsident nahm die Wahl dankend an. In das Bravo, das diesen ersten Dankesworten folgte, stimmten auch die Freisinnigen ein, was das Zentrum mit einem allgemeinen Gelächter beantwortete, in dem die weiteren Angaben wenigstens für die Tribüne verloren gingen. Inzwischen hatte Graf Stolberg mit einigen Worten dem Hause für die hohe Ehre gedankt. Nachdem sich das Haus noch zu Ehren des Alterspräsidenten, der bisher die Verhandlungen geleitet hatte, erhoben hatte, schritt man zur Wahl des ersten Vizepräsidenten, deren Ergebnis man mit allgemeiner Spannung entgegen sah. Bei der Wahl des ersten Präsidenten hatte das Zentrum gezeigt, daß es ihn aus seinen Reihen genommen wissen wollte und war dabei einstimmig von der Sozialdemokratie unterstützt worden. Nach der allgemeinen Stimmung zu urteilen, durfte man annehmen, daß man ihm auf Wunsch den Posten des ersten Vizepräsidenten nicht vorzuziehen würde. Aber bei der nun folgenden Wahl des ersten Vizepräsidenten (gewählt wurde, wie bereits gemeldet, der den Nationalliberalen zugehörige Abg. Paasche) gab das Zentrum und seine sozialdemokratisch-polnische Gefolgschaft 167 weiße Zettel ab; mit dieser „Weißheit“ gab es seine Ansprüche auf das erste Präsidium in der Erkenntnis auf, daß die bürgerliche Mehrheit auch diesen Posten sich vorbehielt. Auch bei der Wahl des zweiten Vizepräsidenten (gewählt wurde Kämper (freis. Volksp.) mit 206 Stimmen) gab das Zentrum, Sozialdemokraten und Polen weiße Zettel ab. Die Anwesenheitsziffer betrug diesmal nur noch 379.

Zum ersten Male seit langer Zeit besitzt der Reichstag ein Präsidium, in welchem das Zentrum nicht vertreten ist. Die bei der Präsidentenwahl abgegebenen Stimmen stellen zugleich das Stärkeverhältnis der aus der Rechten, den Nationalliberalen und den Freisinnigen zusammengesetzten nationalen Mehrheit gegenüber der Opposition des Zentrums, der Sozialdemokratie und Polen dar. Möge diese Mehrheit in allen nationalen Fragen fest und unverbrüchlich zusammenhalten!

Tagesgeschichte.

+ Deutschland. Die im alten Reichstage abgelehnten Nachtrags-Stats für Südwestafrika sind dem neuen Reichstag zugegangen. Der erste Nachtrags-Etat fordert 29 220 000 Mark für Ausgaben aus Anlaß des Eingeborenen-Aufstandes. Für die bereits ausgegebenen Mittel fordert die Regierung vom Reichstage nachträglich Indemnität. Nach dem Nachtragsstat sollen Ende März noch etwa 8000 Mann in der Kolonie stehen, während 4000 Mann seit Oktober 1906 heimgelandt worden sind. Der zweite Nachtragsstat fordert 8 900 000 M. zur Fortführung der Eisenbahn Lüderitzbucht—Aus (Kubub) bis Keetmanshop als erste Rate.

- Hartnäckig erhält sich das Gerücht, der jetzige stellvertretende Kolonialdirektor Dernburg solle als Reichssekretär an die Stelle des Freiherrn v. Stengel treten. Dernburg solle dann in der Leitung des Kolonialamtes durch den Geh. Reg.-Rat Dr. Paasche ersetzt werden. Unterrichtete Stellen leugnen die Grundlagen für ein solches Gerücht nicht ganz ab, bezeichnen es aber für verfrüht.

- Holland. Rotterdam, 21. Februar. Der Dampfer „Berlin“ der Linie Darmich-Doel van Holland, der aus London kam und heute morgen in Nieuwe Water-

weg einfahren sollte, ist infolge des Sturmes an der Nordmole gescheitert. Der Dampfer ist in zwei Teile gebrochen und ein Teil sofort gesunken. — Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus sind alle an Bord befindlichen 141 Personen, darunter 91 Passagiere, ertrunken.

- Rotterdam, 21. Febr. Bis zum Mittag waren von den bei der Strandung des Dampfers „Berlin“ Verunglückten 25 Leichen geborgen. Ferner wurde ein Geretteter an Land gebracht. Dem „Handelsblad“ zufolge machten die an die Unglücksstelle geeilten Rettungsboote die größten Anstrengungen, um die an Bord der „Berlin“ befindlichen Personen zu retten, konnten sich aber wegen heftigen Sturmes und wilder See dem Schiffe nicht nähern. — Nach einer Meldung der „Great Eastern Railway“ hat sich das Unglück heute morgen um 5 Uhr an dem Nordpier von Doel van Holland zugetragen.

- Wie die Londoner Great Eastern Railway ferner mitteilt, ist der Dampfer „Berlin“ mit der gesamten Post total verloren. Das Schiff ist außerhalb des Hafens, aber in Sichtweite von Land auf eine Sandbank aufgelaufen. Der Seegang zur Zeit des Auslaufens war derart, daß jede Hilfeleistung ausgeschlossen war. — Nach amtlicher Feststellung befindet sich unter den verunglückten Personen der königliche Kurier Arthur Herbert und 19 Chormitglieder einer deutschen Operngesellschaft, die kürzlich im Covent Garden Theatre Vorstellungen gegeben hat.

- England geht in seiner inneren Politik voraussichtlich bewegten Zeiten entgegen. Das liberale Ministerium hegt aus Anlaß über die Schulvorlage zwischen Oberhaus und Unterhaus entbrannten Konfliktes die Absicht, die gesetzgeberischen Rechte der oberen Kammer zu beschränken. Zur Erreichung dieses Zieles wird, wie verlautet, beabsichtigt, das bisherige absolute Vetorecht des Oberhauses gegenüber Beschlüssen der anderen Kammer in ein lediglich aufschiebendes Vetorecht umzuwandeln, so daß dem Oberhause künftig nur noch die Befugnis verbleiben soll, für die laufende Tagung oder für einen begrenzten Zeitraum, etwa ein Jahr, die Gültigkeit eines Unterhausbeschlusses außer Kraft zu setzen. Im Falle einer erneuten Genehmigung derselben Vorlage durch das Unterhaus würde diese sonach Gesetzeskraft erlangen, ohne nochmals das Oberhaus zu passieren. Neben der Oberhausfrage gibt sodann die geplante Einführung einer besonderen beratenden Versammlung für Irland zu lebhaften Erörterungen Anlaß. Man darf danach also der Tagung des kürzlich eröffneten britischen Parlamentes mit berechtigter Spannung entgegenblicken.

- Amerika. Zwischen Honduras und Nicaragua ist es nun trotz der Bemühungen des Präsidenten Roosevelt, die Differenzen der beiden Staaten auf friedlicherem Wege beizulegen, dennoch zum Kriege gekommen. Es hat bereits eine Schlacht stattgefunden, in der die Truppen der Republik Honduras geschlagen wurden.

- Die Truppen der Republik Nicaragua marschieren in das Innere von Honduras hinein. General Carcano, der die angreifenden Truppen von Honduras führte, ist in dem Kampfe am 18. d. Mts. gefallen. Weiter wird telegraphiert: New-York, 20. Februar. Aus San Salvador läuft hier die telegraphische Nachricht ein, daß die Truppen von Nicaragua, die in Honduras eingedrungen waren, bei Portello del Espino eine Niederlage erlitten hätten.

Lokale und sächsische Nachrichten.

- Eibenstock, 21. Februar. Im Hotel „Stadt Leipzig“ fand am Montagabend die Hauptversammlung des hiesigen Zweigvereins des Evangelischen Bundes statt. Zuerst wurde vom Vorstande die Rechnung des Jahres 1906 vorgelegt und im einzelnen erläutert. Zu dem Kassenbestande von 34,11 M., der am Jahresanfang vorhanden war, ist im Laufe des Jahres eine Einnahme von 629,22 M. gekommen, die sich wie folgt zusammensetzt: 214,22 M. Jahresbeiträge, 94,22 M. Extra-Gaben für die evangelische Bewegung in Oesterreich, 227 M. weitere dergleichen infolge besonderen Anlasses und 95,22 M. Erlöse aus Schriftenverkauf. Zur Verfügung standen hiernach 663,22 M. Die Ausgaben stellten sich auf 602,11 M., und zwar wurden an die Zahlstelle in Leipzig abgeführt 458,11 M. und für Schriften bezahlt 74,22 M., während 69,22 M. für Votenlöshne, Porti, Inzerate, Soalmiete und dergl. gebraucht wurden. Der Kassenbestand zu Beginn des Jahres 1907 betrug demnach 61,11 M. Sodann wurde über die Tätigkeit des Zentralvorstandes (in Halle a. S.) und des Landesvereins Königreich Sachsen (mit dem Sitz in

Zwickau) berichtet. Vielfache Wünsche beider Stellen beziehen sich darauf, daß der Ausschuß zur Förderung der evangelischen Kirche in Oesterreich noch reichlicher als bisher unterstützt werden möchte, da die in Oesterreich neugegründeten evangelischen Gemeinden der Unterstützung dringend bedürfen. Für den Zweigverein Eibenstock liegt in dieser Bitte kein Vorwurf; denn er hat im Verhältnis zu seiner Mitgliederzahl bisher sehr viel beigetragen. Indessen könnte er an Mitgliedern zunehmen, und das ist zu erbitten und zu erhoffen. Besonders dringend hat der genannte Ausschuß zum Beitritt zum Deutsch-evangelischen Botschaftsbund aufgefordert, durch den man sich verpflichtet, während einer Reihe von Jahren ungefähr 1/2 Prozent seines Einkommens jährlich für die evangelische Kirche in Oesterreich zu opfern. Anmeldungen nehmen die beiden Schatzmeister: Verleger J. F. Lehmann in Wüthgen und Rechnungsrat Stabe in Halle a. S. gern entgegen. Die Namen der Mitglieder werden geheim gehalten. Dabei wurde erwähnt, daß vom 1. April 1906 an Lic. Everling, derselbe, der jetzt im 10. sächsischen Wahlkreise (Kohmeins-Döbeln) zum Reichstagsabgeordneten gewählt worden ist, als Bundesdirektor in den Dienst des Evangelischen Bundes getreten sei, desgleichen D. Witte als Schriftführer. Mit besonderem Interesse hörte man von der Tätigkeit, die die beiden Generalsekretäre des Bundes in Bezug auf Vorträge entfaltet haben. In der Zeit vom 16. August 1906 bis 17. Septbr. 1906 hat Lic. Braunlich 200 Vorträge in 195 Orten gehalten, wobei in 81 Orten neue Zweigvereine oder Ortsgruppen gegründet wurden, und Pfarrer Hüttenrauch 132 Vorträge in ebensoviele Orten mit 28 neuen Gründungen. Aus einem Rundschreiben des Schriftführers vom 6. März 1906 war zu ersehen, daß im Jahre 1904 von den vorhandenen 38 Hauptvereinen der des Königreichs Sachsen mit 20541 M. die höchsten Beiträge geleistet hatte und ihm infolge davon bei Abstimmungen im Gesamtvorstande mit 21 Stimmen unter 177 die höchste Stimmenzahl zukam. Am 18. und 19. April vor. J. hat eine Sitzung dieses Gesamtvorstandes in Gotha stattgefunden, an welcher unser Herr P. Rudolph als Vertreter des hiesigen Zweigvereins teilnahm. Vom 7. bis 11. Oktober vor. J. wurde die 19. Generalversammlung des Evangelischen Bundes in Graudenz abgehalten, welche von hier aus nicht besichtigt war. Sie hat den Beschlüssen zufolge einen glänzenden Verlauf genommen. Was den Sächsischen Landesverein betrifft, so haben im Jahre 1906 drei Vorstandssitzungen desselben stattgefunden, davon 2. am 2. April und 25. Juni, in Dresden und 1. wegen der Reichstags-Auflösung, am 20. Dezember in Chemnitz. Die Verhandlungen waren zum Teil sehr umfangreich. Die Hauptversammlung des Sächsischen Landesvereins wurde, verbunden mit dem Jahresfeste, am 23. und 24. September in unserer Nachbarstadt Aue abgehalten und bot in Predigt, Ansprachen und Vorträgen außerordentlich viel Anregendes und Erzieherisches. Leider war der Besuch von Eibenstock aus sehr schwach. Des Ferneren wurde in dem Berichte kurz wiederholt, was im Laufe des Jahres 1906 in unserem Zweigvereine getan worden ist. Am 21. Februar hielt er vereint mit dem Gustav Adolf-Vereine einen Familienabend im „Deutschen Hause“ ab, bei dem P. Jünker von Joachimstal der Hauptredner war, am 9. Mai allein einen Familienabend im „Feldschlößchen“, bei dem Herr P. Rudolph über die Reise sprach, die er als Abgeordneter nach Gotha unternommen hatte. Im Laufe des Jahres ist eine große Zahl von Schriften innerhalb des Zweigvereins zum Verkauf beziehentlich zur Verteilung gekommen. Auch richtete man einen Lesezirkel ein, in welchem zunächst Schriften in Umlauf gebracht wurden, die über die Los von Rom-Bewegung Aufschluß geben. Für den Besuch des Herrig'schen Luthersfestspiels in Aue wurde nach Kräften gewirkt. Mit sieben anderen Zweigvereinen vereinigte sich der hiesige Zweigverein zu einem Kreisverbande, dessen Vorsitzender zur Zeit Gymnasial-Oberlehrer Lic. Höhne in Schneeberg ist. Der Verband führt den Namen „Obererzgebirgischer Kreisverband des Evangelischen Bundes“ und soll zur Förderung der Bundesinteressen dienen. Bis jetzt haben 2 Sitzungen, und zwar in Aue, stattgefunden. — Ließlich wurde mitgeteilt, daß der Zweigverein Eibenstock 3. Jt. 140 Mitglieder hat, und zwar 100 in Eibenstock und 40 in 12 Orten der Umgebung. Der Bericht ließ trotz seiner Beschränkung auf die wichtigsten Punkte erkennen, welcher Reiches Leben der „Evangelische Bund zur Wahrung der Deutsch-protestantischen Interessen“ im Jahre 1906 entfaltet hat, und auch dieses Referat wird trotz kurzer Fassung den gleichen Eindruck erwecken. Gott wolle helfen, daß das Streben des Bundes, dem deutschen